

günztal

SPIEGEL



JAHRE

Stiftung
KulturLandschaft
Günztal

**In welchem Günztal
wollen wir leben?**



Über das Glück Günstaler zu sein

Ein Gespräch mit Stiftungs-Gründer Michael Nett über Beweggründe & den Mut groß zu denken

Die meisten Vorhaben fangen zunächst einmal klein an. Da ist unsere Stiftung keine Ausnahme. Doch die Vision, die große Idee im Hintergrund, die war bereits vor 30 Jahren gedacht und ihrer Zeit weit voraus. Zu Grunde lag ihr die Schönheit und biologische Vielfalt der Kulturlandschaft Günstal.

Herr Nett, welche persönliche Verbindung haben Sie zum Günstal?

Ich bin im Günstal aufgewachsen, liebe meine Heimat und bin glücklich, in einer so wunderbaren Region zu leben.

Was waren damals Ihre Beweggründe eine Naturschutz-Stiftung zu gründen?

Bereits in den 1980-er Jahren beobachtete ich, dass die Natur im Günstal immer weiter zurückgedrängt wurde. Da wurden Gräben verfüllt, Hecken verschwanden, Feuchtwiesen wurden immer seltener und artenärmer, heimische Pflanzenarten wie das Knabenkraut und die Trollblume verschwanden. Dies war für mich Anlass, mich für die Natur im Günstal einzusetzen.

Wer waren Ihre Mitstreiter?

Seit Beginn meiner Naturschutzarbeit habe ich ein breites Netzwerk an Partnern und Weggefährten aufgebaut. Diesen danke ich von Herzen, mich und die Stiftung in den letzten 36 Jahren begleitet zu haben, für ihre Unterstützung, ihr Engagement und das entgegengebrachte Vertrauen. Ohne sie wäre es mir nicht möglich gewesen, meine Vision – eine Naturschutzstiftung für das Günstal – zu verwirklichen und diese erfolgreich zu etablieren.

Was waren Ihre größten Herausforderungen in der Stiftungsarbeit?

Die Stiftung auf eine solide finanzielle Basis zu stellen. Es wird aber erst im Rückblick – in vielen Jahrzehnten – deutlich werden, wie weitreichend und vorausschauend die Gründung der Stiftung seinerzeit war.

Sicher hatten Sie in den 25 Jahren Stiftung viele schöne Erlebnisse. Gab es ein schönstes?

Es gab sehr viele, beeindruckende Erlebnisse. Im Besonderen die Überreichung der Stiftungsurkunde durch Herrn Regierungspräsidenten Ludwig Schmid damals,



Das breitblättrige Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*). Wir schützen seinen Lebensraum, die Feuchtwiese.

im Kaisersaal der Benediktinerabtei Ottobern, am 21.9.2000.

Mit welchem Gefühl verlassen Sie Ihren Platz als Vorstand?

Ich gehe mit einem guten Gefühl, frohen Herzens, denn hinter mir liegen erfüllte und erfolgreiche Jahrzehnte ehrenamtlichen Engagements zum Wohle von Mensch und Natur im Günstal.

Natürlich habe ich etwas Wehmut, doch ich werde der Stiftung auch in Zukunft verbunden bleiben. Mich begleitet Dankbarkeit für die vielen Begegnungen, Ehrungen, Erlebnisse, bewegenden Momente und Erfahrungen. Dankbarkeit vor allem auch in schweren Zeiten, die ich nur durch die vielfältigen Unterstützungen durch unsere Partner meistern konnte. Mich begleitet aber auch das Wissen, dass das Stiftungs-Team mit viel Elan und einem hohen Maß an Kompetenz einen erfolgreichen Weg in die Zukunft gestalten wird.

Wer wird die Stiftung ab Mitte diesen Jahres leiten?

Es wird mit einer guten Mischung an Kontinuität und Erneuerung weiter gehen. German Weber und Peter Rietzler bleiben der Stiftung als Vorstände erhalten. Und mit dem neuen Vorstandsmitglied, Michaela Gaudszun, wird die Stiftung ein Stück weiblicher und jünger.



Auch seit Anbeginn mit dabei: der Eisvogel – ein mittlerweile seltener und schützenswerter Bewohner des Günstals.

Ihre Wünsche für die nächsten 25 Jahre Günstalstiftung?

Unsere Welt verändert sich rasant und auch Naturschutzstiftungen müssen sich weiter entwickeln um dieser Herausforderung begegnen zu können. Dem Team wünsche ich den notwendigen Mut und das Quäntchen Glück, um die Stiftung auch in unruhigen Zeiten ausbauen und erfolgreich in die Zukunft führen zu können. Ich wünsche mir, dass die Stiftung weiterhin an Bedeutung und Wirkkraft – regional wie auch überregional – gewinnt.



Michael Nett

Gründer der Stiftung Kulturlandschaft Günstal. Zum 01.06.2025 übergibt er sein Lebenswerk an die nächste Generation. Seine Vision ist Wirklichkeit geworden und ein beeindruckendes Beispiel dafür, wieviel wir im Naturschutz bewegen können, wenn wir wollen.

In welchem Günztal wollen wir leben?

Wir stellen uns einer der größten Krisen unserer Zeit – und das bereits seit 25 Jahren

In welchem Günztal wollen wir leben? Diese Frage stellte sich Michael Nett bereits in den 1980er Jahren, als er die Naturschutzarbeit im Günztal begann. Und diese Frage bleibt aktuell.

Wenn wir für uns und auch die kommenden Generationen gute Lebenschancen sichern wollen, müssen wir die biologische Vielfalt erhalten, in unserer Region ebenso, wie weltweit. Von ihr hängen viele Prozesse für unsere Existenz ab: Sie liefert Nahrung, stellt Wirkstoffe für Arzneien bereit, dient der Erholung und spielt eine wichtige Rolle in der Klimaregulation. Mit unserem modernen Lebensstil erzeugen wir alle großen „Druck“ auf die Natur. So setzt sich der Rückgang von Tier- und Pflanzenarten und deren Lebensräumen anhaltend fort. Und obwohl in den vergangenen Jahren im Naturschutz viel erreicht wurde, ist es bisher noch nicht gelungen, den großen Trend der Abwärtsspirale anzuhalten. Das müssen wir uns im Günztal ebenso eingestehen, wie für den gesamten Globus. Es ist kaum zu glauben, aber seit 2024 wird sogar der Igel auf der roten Liste gefährdeter Arten der internationalen Naturschutzunion geführt. Unser Engagement für den Naturschutz

reicht noch nicht aus. Die Natur benötigt deutlich mehr Raum und wir Naturschützer benötigen mehr Tempo bei der Umsetzung unserer Ziele. Naturschutz muss noch wirksamer werden!

Als Stiftung sind wir mit dem Biotopverbund Günztal Teil der Lösung. Der Erhalt der Biodiversität ist seit jeher unser wichtigstes Anliegen. Seit Jahrzehnten bauen wir mit an einem Netzwerk naturnaher Lebensräume, in dem alle Arten ein Zuhause und Nahrung finden und sich ausbreiten können. Bereits heute können wir sehen, wie sich die Natur wieder erholt, wenn wir ihr Lebensraum zurückgeben.

Mit unserer engagierten und beharrlichen Naturschutzarbeit und dem Lobbyismus für die vielen Arten oder Lebensräume, die gerne übergangen werden, haben wir bereits viel erreicht. Von der anfänglichen Vision haben wir uns zur festen Größe im regionalen Naturschutz entwickelt, ja sogar darüber hinaus.

Diese Kraft wollen wir nutzen. Wir wollen, dass Biodiversität nicht länger als Krise, sondern vielmehr als Voraussetzung für ein gutes Leben gesehen wird. Wir wollen in einem vielfältigen Günztal leben, welches alle Arten und uns Menschen gesund und glücklich hält.

Wie das aussieht und wie wir das erreichen können, davon möchten wir in dieser Jubiläumsausgabe des Günztal-Spiegels erzählen. Denn wir feiern 25 Jahre Stiftung Kulturlandschaft Günztal. Und das ist eine gute Nachricht.



Peter Guggenberger-Waibel

ist gelernter Landschaftsarchitekt und ebenfalls ein Mensch der ersten Stiftungs-Stunde.

Mit unermüdlichem Einsatz, großem Fachwissen und seiner gewinnenden Art hat er maßgeblich zum Erfolg und Aufbau der Stiftung beigetragen. Heute ist er Projektleiter der Stiftung und Geschäftsführer der Kulturlandschaft Günztal GmbH.

Der Biotopverbund Günztal

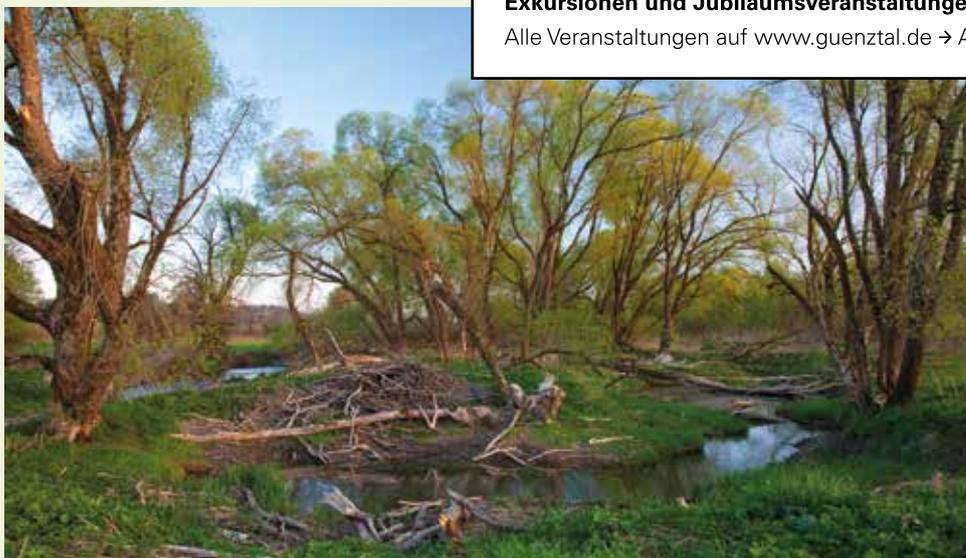
Strategien & Konzepte aus 25 Jahren regionaler Naturschutzarbeit

Der Biotopverbund Günztal: ein Netzwerk aus großen Kerngebieten und kleineren naturnahen Flächen – sogenannten Trittsteinen – aufgereiht entlang der Verbundachse Günz. Ein Netzwerk, in dem wir alle hier in der Region heimischen Tier- und Pflanzenarten erhalten wollen.

Um diese Aufgabe bewältigen zu können, ist unsere Stiftung heute sehr breit und interdisziplinär aufgestellt. Der Kern der Stiftung besteht aus vielen sehr unterschiedlichen Akteuren. Diese haben teilweise planerische, teilweise ausführende, aber auch steuernde oder überwachende,

ja sogar wirtschaftende Funktionen. Doch was es auch benötigt, um die verschiedenen Aufgaben im Biotopverbund bearbeiten zu können, ist fortlaufendes Lernen in Theorie und Praxis und die Fokussierung auf Schwerpunktthemen. Daher arbeiteten wir stets in Projekten. In einzelnen, zeitlich

Machen Sie sich selbst ein Bild von unserer Arbeit in den Kerngebieten. **Besuchen sie eine unserer vielen Exkursionen und Jubiläumsveranstaltungen.** Alle Veranstaltungen auf www.guenztal.de → Aktuelles



Günz

Lebensader unserer Region

Der Biotopverbund Günztal erstreckt sich entlang des Einzugsgebietes der Günz – von Günzach im Süden bis Günzburg im Norden. In diesem Landschaftsraum liegen unsere Kerngebiete – Gebiete, die auf Grund ihrer bestehenden Lebensräume und deren Tier- und Pflanzenwelt besonders geeignet für Natur erhaltende oder fördernde Maßnahmen sind. Diese derzeit 19 Biotopverbund-Kerngebiete im Günzgebiet, haben wir im Laufe der Jahre als vorrangige Zielkulissen unserer Arbeit definiert. Dort wollen wir unter anderem den wichtigen – und leider selten gewordenen – Lebensraum Auen-Grünland in Form von Wiesen und Weiden fördern und Moore renaturieren. Zwischen den einzelnen Kerngebieten, die untereinander jeweils mehrere Kilometer entfernt liegen, gilt es weitere kleinere Biotopflächen – sogenannte Trittsteine – neu zu entwickeln. Denn nur so können Wanderbewegungen zwischen den Kerngebieten und damit der so wichtige genetische Austausch stattfinden.

Heute arbeitet das gesamte Team unter Leitung von Peter Guggenberger-Waibel am Ausbau und der Optimierung dieses regionalen Lebensraum-Netzwerks und die *Kulturlandschaft Günztal GmbH* berät unter anderem das Bayerische Artenschutz-zentrum am Landesamt für Umwelt mit dem Wissen aus 25 Jahren Arbeit am Biotopverbund Günztal. Außerdem stellt die 2023 gegründete *Kulturlandschaft Günztal GmbH* Ausgleichsflächen und Ökopunkte bereit, welche Ausgleichsverpflichtungen aus Bauvorhaben für die Natur wirksam umsetzen. Anerkennung findet unser Expertentum auch „ganz oben“. 2024 sind wir eine Partnerschaft mit dem Bayerischen Umweltministerium zur Ausweitung des Biotopverbundes in Bayern eingegangen. Für die Arbeit am Biotopverbund wurden wir u.a. mit dem „Bayerischen Biodiversitätspreis 2018“ und dem „Umweltpreis der Bayerischen Landesstiftung 2020“ ausgezeichnet.

2018

BAYERISCHER BIODIVERSITÄTSPREIS

Sie besitzen oder bewirtschaften Flächen und möchten etwas zum Erhalt der Artenvielfalt und des einzigartigen Günzitals beitragen? Vereinbaren Sie einen Beratungstermin. Bei einem Ortsbesuch stellen wir Ihnen Möglichkeiten für Ihre Fläche vor oder entwickeln gemeinsam ein Vorgehen. Kontakt: info@guenztal.de

abgesteckten Themenbereichen, die im Ergebnis alle ihren Teil dazu beitragen, den Biotopverbund Günztal auszubauen. Aktuell widmen wir uns den sechsbeinigen Mitbewohnern des Günztals, den Insekten. Das vom Bundesamt für Naturschutz und dem Bayerischen Naturschutzfonds

geförderte Projekt „Insektenfreundliches Günztal“ ist bislang unser größtes Projekt und auch ein kleines Highlight nach 25 Jahren Naturschutzarbeit vor Ort. Doch ohne die vielen, kleineren Projekte und Erfolge, welche diesem voraus gingen, wären wir hier nie angekommen.

Seit Gründung der Stiftung haben wir viel Expertise angesammelt, sind gewachsen und haben neue und vor allem eigene, an die Region angepasste, Strategien entwickelt und erprobt, um Naturschutzziele im Günztal erfolgreich umzusetzen.



Fläche

der Natur Raum geben

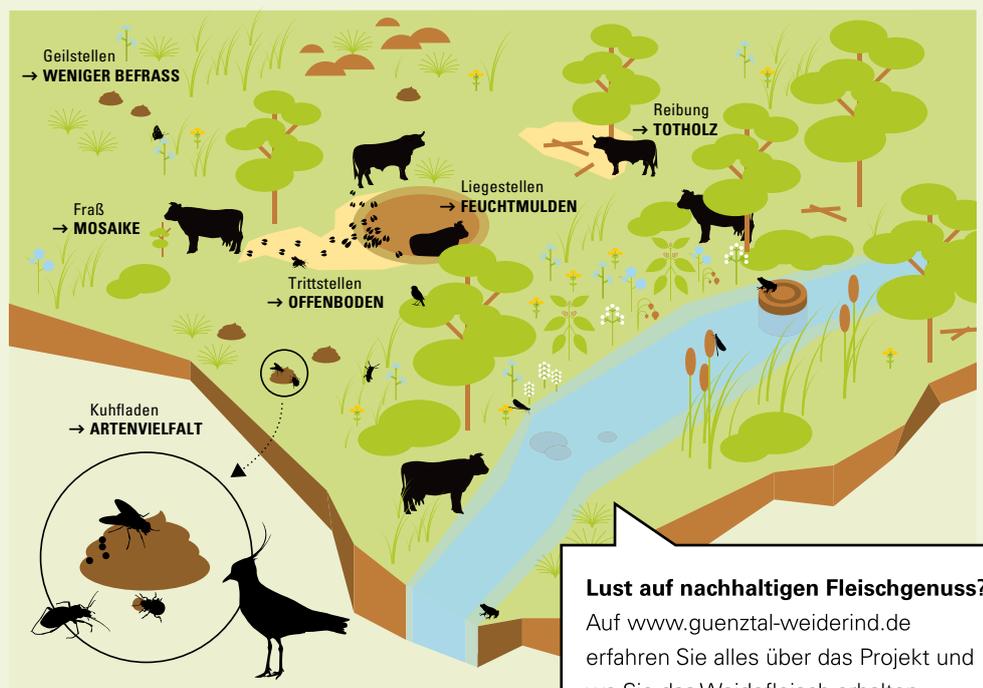
In den Biotopverbund Günztal sind heute mehrere hundert Hektar Naturschutzflächen eingebunden. 83 Hektar davon sind Eigenflächen unserer Stiftung, rund 20 Hektar sind Pachtflächen. Um die Flächen, die zum Biotopverbund Günztal beitragen, zu vergrößern, arbeiten wir mit Landwirten, Gemeinden, Firmen oder Privaten partnerschaftlich zusammen. Sei es durch extensive Bewirtschaftung, die Schaffung verschiedener Kleinbiotope wie Tümpel, Nisthügel, Wildblumenwiesen, Brachen oder durch Beweidungs-Projekte wie das Günztal-Weiderind. Alle können mithelfen, den Biotopverbund zu vergrößern und tatsächlich jeder gute Beitrag zählt – von der Feuchtmulde im Garten über den naturfreundlichen Gemeindeplatz bis hin zur insektenschonenden Landwirtschaft.

Eine beruhigende Botschaft für künftige Generationen: Alle Flächen, die in den Besitz der Stiftung übergegangen sind, sind für immer für den Naturschutz gesichert.

Kooperation

nicht dagegen, sondern mit

Eines der beispielhaftesten Projekte für unseren kooperativen Ansatz in der täglichen Naturschutzarbeit ist das Projekt Günztal Weiderind. Ohne die gute Zusammenarbeit mit den aktuell fünf engagierten Weidebetrieben, die regionales Weidefleisch in Direktvermarktung anbieten, wäre es uns nicht möglich Naturschutz und Landwirtschaft gemeinsam zu denken und vor allem umzusetzen. Ein Projekt mit enormem Potential für den Erhalt der Biodiversität. So werden wir das Thema „Wilde Weide“ (Rewilding) in Zukunft sicher ausbauen und vor allem auch viel Aufklärung dazu betreiben. Denn die großen Weidegänger sind der Schlüssel zu mehr Biodiversität in unseren Kulturlandschaften. Die fehlenden Biotope, die wir sonst so mühsam errichten müssen, schaffen die gutmütigen Vierbeiner einfach nebenbei.



5

GÜNZTAL WEIDERIND BETRIEBE SIND PARTNER

Expertise

interdisziplinäre Zusammenarbeit

Seit dem Volksbegehren „Rettet die Bienen“ ist eine beträchtliche Summe staatlicher Gelder in den Insektenschutz geflossen. Zurecht, denn Insekten machen 70 % aller Tierarten aus und erbringen unersetzbare Dienstleistungen für unsere Ökosysteme. Durch unser aktuelles Großprojekt „Insektenfreundlichen Günzthal – naturschonende Grünlandwirtschaft im Biotopverbund“ konnten wir unser Team deutlich vergrößern und nutzten die Chance uns möglichst divers aufzustellen. Heute haben wir so viele verschiedene Kompetenzen wie Teammitglieder im Haus. Vertreten sind die Disziplinen: Agrarwissenschaft und -biologie, Umweltschutz und Landwirtschaft, Ökologie und Biodiversität, Landschaftsarchitektur und -pflege, Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Design, Finanzen und Verwaltung.

Mit dieser vielseitigen Besetzung arbeiten wir seit 2020 an dem Projektziel, die Insektenvielfalt im Günzthal zu fördern und zu erhalten. Aktuell befinden wir uns im letzten Projektjahr und haben den Insekten schon viel Gutes getan:

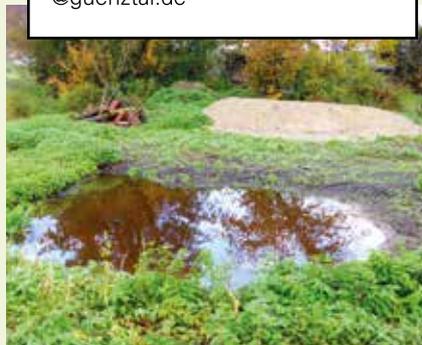
Wir haben 61 sogenannte Mikrohabitat-Inseln angelegt. Diese Inseln kombinieren die fünf wichtigsten Lebensraumstrukturen für Insekten und lassen sich auf überschaubarer Fläche von 1.000 – 2.000 qm umsetzen. Außerdem wurden 34 Gehölzgruppen gepflanzt, 39 ha neue Biotopfläche hinzugewonnen und 174 Beratungen von Landwirt*innen, Gemeinden, Firmen oder Privatpersonen in Bezug auf Insektenfreundlichkeit durchgeführt. Über 3000 Kinder und Jugendliche nahmen an Umweltbildungsprogrammen unter dem Motto „Klasse Insekten“ teil und es fanden 108 Vorführungen mit unseren insektenschonenden Mähgeräten statt.



Sie möchten, eine Mikrohabitat- Insel auf Ihrem Grundstück?

Das ist noch dieses Jahr, für Sie
komplett kostenfrei, möglich.

Kontakt: sebastian.hopfenmueller@guenzthal.de



Anpacken

vom Wissen zum Handeln

Studien belegen: die Mehrzahl der Menschen ist gut darüber informiert, dass die Natur unter unserer „modernen“ Lebensweise stark leidet. Da sind wir ein ganzes Stück weiter als in den 1980er Jahren.

Doch Wissen allein verändert nichts. Eine der großen Herausforderungen im Naturschutz besteht darin, die Menschen trotz und gerade wegen der vielen Hiobsbotschaften zum Handeln zu bewegen. Daher ist ein weiteres, wichtiges Standbein unserer Naturschutzarbeit einerseits die Sensibilisierung für Naturschutzthemen durch das breite Umweltbildungsangebot für Erwachsene, Kinder und Jugendliche, welches durch unser Team und mehrere freie Umweltbildner mit großer Freude durchgeführt wird. Andererseits sind es konkrete Tipps und Anleitungen zu Naturschutzmaßnahmen für jedermann und jedefrau oder unsere Mitmachangebote wie beispielsweise der Förderverein der Stiftung oder eine Pflegepatenschaft für eine der Mikrohabitat-Inseln für Insekten.

Seit 2009 tragen wir übrigens das Qualitätssiegel „Umweltbildung Bayern“ des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz und hoffen mit unseren Angeboten Bewusstsein zu schaffen und in der Folge zum Handeln und Anpacken zu aktivieren.

Sie suchen für Schule, Kindergarten oder Freizeitgruppe ein interessantes Naturbildungsprogramm?

Gerne beraten wir Sie und lassen Ihnen
weitere Informationen zukommen.

Kontakt: umweltbildung@guenzthal.de

2020

UMWELTPREIS DER BAYERISCHEN LANDESSTIFTUNG

20 Jahre

SIEGEL UMWELTBILDUNG

Wir wollen in einem biologisch vielfältigen Günztal leben.

Mit weichen Übergängen zwischen Wildnis & Kulturlandschaft

Seit einem Vierteljahrhundert arbeiten wir gemeinsam daran, das Günztal zu einem Ort voller Leben, Vielfalt und Zukunftsperspektiven zu machen. Doch wie bei jeder lebendigen Entwicklung gilt es immer wieder neue Kapitel aufzuschlagen.

So übergibt Stiftungs-Gründer Michael Nett die Leitung der Stiftung heuer vertrauensvoll in unsere Hände. Mit großem Respekt tritt das neue Vorstandsteam in seine Fußstapfen. Sein Weitblick, seine Leidenschaft für den Naturschutz und sein unermüdlicher Einsatz haben das Günztal zu einer Kulturlandschaft mit Vorbildcharakter gemacht, die weit über unsere regionalen Grenzen hinaus strahlt. German Weber, der die Stiftung bereits seit 18 Jahren aktiv mitgestaltet hat, kennt die Herausforderungen und Chancen, die vor uns liegen. Manche Dinge werden sich ändern – das ist notwendig, um neuen Aufgaben gerecht zu werden. Doch unsere Werte, unsere Verbundenheit zur Region und unser Streben nach einem lebenswerten, biologisch vielfältigen Günztal bleiben bestehen.

Vor 25 Jahren begann die Stiftung mit einer Handvoll Idealistinnen und Idealisten, die eines verband: der Wille, das vielfältige Günztal zu bewahren. Heute sind wir ein großes, breit aufgestelltes Team. Diese Entwicklung zeigt, dass unsere Wirksamkeit für den Naturschutz stark gewachsen

ist. Und das muss sie auch weiterhin, um auf die Herausforderungen einer sich immer schneller wandelnden Welt reagieren zu können. Was die Organisation der Stiftung angeht, bedeutet das unter anderem als Vorstandsteam noch enger mit dem hauptamtlich arbeitenden Projektteam und den ehrenamtlich Unterstützenden zusammenzuarbeiten. So können sich die vielen Expertisen ergänzen, was uns hilft, Herausforderungen aber auch Chancen in der täglichen Naturschutzarbeit besser zu verstehen und neue Lösungen zu denken. Mit Blick auf die kommenden Jahre sind wir überzeugt, dass die Herausforderungen des Klimawandels und der anhaltende Rückgang der Biodiversität ein Umdenken im Naturschutz erfordern. Naturschutz darf nicht länger nur konservierend sein – er muss vielmehr proaktiv und gestaltend wirken. Es reicht nicht mehr, nur einzelne Arten schützen zu wollen. Vielmehr müssen wir die Biodiversität in ihrer ganzen Breite fördern: von der genetischen Vielfalt über die Artenvielfalt bis hin zu den Ökosystemen.

Die bislang zumeist getrennt gedachten Naturschutzkonzepte von Wildnis auf der einen und Kulturlandschaft auf der anderen Seite, müssen wir künftig als dynamisches Ganzes verstehen. Denn gerade in deren Übergängen steckt das größte Potential. Unsere Utopie: Weite, zusammenhängende und naturnahe Talräume, auf denen große Weidetiere grasen und die

Natur sich wieder entfalten kann. Unser Ziel: Diese Utopie wenigstens in Teilen Realität werden zu lassen. Ein Günztal, das Lebensraum für die ganze biologische Vielfalt bietet und gleichzeitig den Menschen eine nachhaltige und gesunde Grundlage für ihre Zukunft sichert.

Die Stiftung Kulturlandschaft Günztal, das ist mittlerweile eine große Gemeinschaft Handelnder, die Verantwortung übernimmt. Diese großartige Entwicklung stimmt uns sehr zuversichtlich und wir glauben, dass unsere Initiative und die Erfolge in Zukunft weiter wachsen werden.



Vorstandschafft

German Weber ist langjähriger Vorstand der Stiftung Kulturlandschaft Günztal. Seine Leidenschaft für die Themen Biodiversität und Rewilding ist eine treibende Kraft in unserer täglichen Arbeit. Zusammen mit Michaela Gaudszun und Peter Rietzler bildet er das künftige Vorstandsteam.

In welchem Günztal wollen Sie leben?

Die Zeiten für den Naturschutz waren nie einfach. Doch wir haben verstanden, dass es darum geht Strategien zu finden, um selbstständig ins Handeln zu kommen. Wir haben uns auf den Weg gemacht und laden alle dazu ein, uns zu begleiten.

Wenn unsere Worte und Taten Sie inspiriert haben und Sie handeln wollen, dann werden Sie doch gleich **Teil der Biotopverbund-Günztal-Gemeinschaft mit einer Mitgliedschaft im Förderverein**. Damit unterstützen Sie unsere Arbeit finanziell, erhalten kontinuierlich aktuelle Informationen und können sich optional in den Kreis der aktiven Ehrenamtler*innen einreihen und uns bei der Feldarbeit oder Veranstaltungen helfen.

Dankeschön

Der Biotopverbund und die Stiftung KulturLandschaft Günztal sind ein Gemeinschaftswerk, zu dem in den letzten 36 Jahren viele beigetragen haben.

Danke

- für Ihre Spenden & Anlass-Spenden die direkt in Naturschutzprojekte für den Biotopverbund-Günztal fließen.
- für die Zustiftungen, welche wir dem Stiftungskapital zuführen konnten.
- für die testamentarischen Zuwendungen, die wir wunschgemäß einsetzen.
- für die Gründung Ihrer persönlichen Treuhandstiftung.
- für Ihre Mitgliedschaft im Förderverein. Ihre Beiträge sind ein wichtiges Fundament unserer Naturschutzarbeit.
- für die Geldauflagen aus dem Landgerichtsbezirk Memmingen.
- für Ihre ehrenamtliche Mitarbeit, ohne die wir viele Naturschutzarbeiten nicht realisiert werden könnten.
- für ihre Unterstützung danken wir den Fachbehörden und Kommunen sowie den Landwirten für die gute Zusammenarbeit und Pflege der Stiftungsflächen.

Herzlichen Dank Ihnen allen.

Ich hoffe, dass Sie der Stiftung KulturLandschaft Günztal und unseren Naturschutzzielen im Günztal auch in Zukunft verbunden bleiben mögen.



Michael Nett

Gründer der Stiftung KulturLandschaft Günztal



JAHRE

Stiftung
KulturLandschaft
Günztal

Kontakt

Projektbüro Ottobeuren
Bahnhofstraße 38 · 87724 Ottobeuren
Tel.: 08332 790538 · Fax.: 03222 3232583
info@guenztal.de

Projektbüro Ichenhausen
Tel.: 0171 3147435 · Fax.: 03222 3232583
julia.sing@guenztal.de

Vorstand Stiftung
Bergstraße 45 · 87724 Ottobeuren
Tel.: 08332 925797 · Fax.: 08332 925798
vorstand@stiftung-kulturlandschaft-guenztal.de

Spenden

HypoVereinsbank Memmingen
IBAN: DE83 7312 0075 0002 6677 11
BIC: HYVEDEMM436

Zustiftung

HypoVereinsbank Memmingen
IBAN: DE22 7312 0075 0002 6700 70
BIC: HYVEDEMM436

Förderung

Die Naturschutzarbeit im Günztal wird gefördert im Rahmen der „Gebietsbetreuung Günztal“ aus Mitteln des Bayerischen Naturschutzfonds. Die „Projektbetreuung Günztal“ wird gefördert von der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt. Eine zusätzliche Förderung leistet die Anton & Petra Ehrmann Stiftung.

ANTON & PETRA
EHRMANN
STIFTUNG

Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



Impressum

Herausgeber: Stiftung KulturLandschaft Günztal
Redaktion: Michael Nett, Peter Guggenberger-Waibel, German Weber, Claudia Köck
Druck: Memminger MedienCentrum
Layout & Grafik: Claudia Köck
Der Günztal-Spiegel wird ermöglicht durch Spenden von: Fotos: Manfred Gürtler (S.2 Porträt, S.3., S.7 Gruppenfotos, S.8), Harald Farkaschovsky (Titel, S.2 Eisvogel), Daniel Delang (S.3 Porträt), Deniz Uzman (S.7 Schmetterling & MHI), Claudia Köck (S.6 Infografik), alle anderen Fotos (Stiftung KulturLandschaft Günztal)
Repro & Druckkosten: Huhtamaki (Ronsberg) **Ver-sand:** Ehrmann GmbH (Oberschönegg)